

STADTSCHREIBER-TAGEBUCH

Ein Aufwachsen zwischen den Zungen

Seit Anfang Juli lebt Martin Piekar als Stadtschreiber im Hausacher Molerhiisle. Der Leselenz-Stipendiat wird jeden Mittwoch für die Leser des OFFENBURGER TAGEBLATTS am Stadtschreiber-Tagebuch mitschreiben.

Darf ich mich Ihnen und mir vorstellen? Mein Name ist Martin Piekar. Ich bin deutschsprachiger Dichter polnischer Eltern. Ich bezeichne mich als Deutschpole. Das zweisprachige Aufwachsen erntet mir häufig Neid – und wissen Sie was? Es ist überaus schön. Aber wie das so ist mit wahrer Schönheit: Man sucht sie sich nicht aus.

Es war und ist ein Aufwachsen zwischen den Zungen: sprachlich, kulinarisch, denkwürdig. Es führt in manchen Momenten dazu, dass ich mich über ein Wort verwundere. Einfach so: im Supermarkt an der Kasse, auf dem Gehweg beim Musikhören, beim Eisessen. Über ein Wort wie Elter, niemiec oder vorstellen.

Plötzlich, denn Erkenntnisse kommen immer plötzlich, wird einem die eigene Fremdheit an einem Ort zwischen den Sprachen bewusst. Man möchte sagen: in der Welt. Daher hieß mein erster Lyrik-Band „Bastard Echo“.

Die Rolle des Bastards empfinde ich keineswegs als beschämend. Man sucht es sich nicht aus und arrangiert sich. Ein Zwischenwesen verschiedener Welten, dass diese Welten skeptisch betrachtet. Am liebsten nur aus der Ferne betrachten



Martin Piekar ist der 31. Hausacher Stadtschreiber.

Foto: Privat

würde. Daher das Stigma. Stigmata entfernen Menschen voneinander. Ich bin ein guter Alibi-Ausländer, denn ich bin k:einer (um es mit José zu sagen). Das ist nie eine Frage eigener Entscheidung. Das macht es so ungerecht. Ein Freund sagte mal, Doppelpässe empfinde er als falsch, man müsse sich entscheiden. Nie habe ich mich entscheiden können.

Über Ausländer wird andauernd gesprochen. Aber wer spricht über Inländer? Die Österreicher bei Rum. Als es ein Rum-Embargo gegen Österreich gab, fingen sie an, den heimischen Rüben-Rum zu preisen. Wenn man das gute Zeug verwehrt bekommt, lobt man schon mal aus Trotz den eigenen Mist in den Himmel. Jedenfalls habe ich die Theorie, dass zusammen schlimmen Schnaps zu trinken, Freundschaften enger zusammenschweißt. Haben sie den Mut. Gerne auch auf ein Wort oder einen Tee bei mir im Molerhiisle vorbeizuschauen.

Bis zum nächsten Mal!

Martin Piekar